Die Abreise zur Tante Fabula.

In einem reizenden Thale, nahe an dem Fuße eines bewaldeten Berges, lag ein kleines Städtchen. Daselbst wohnte ein frommes Elternpaar mit seinen beiden Kindern in Frieden und Eintracht. Der brave Vater Ehrlich und seine wackere Frau widmeten sich neben ihren Berufsgeschäften mit besonderer Herzensgüte der Erziehung ihrer lieben Kinder Hermann und Auguste, was von diesen, nach guter Kinder Art, durch Liebe, Fleiß und Dankbarkeit auf das Beste erwidert wurde.

Das schöne Osterfest war nahe, als Hermann und Auguste aus der Schule kommend, freundlich in die Stube traten und ihren Eltern ein Zeugniß überreichten. Der Vater nahm es und laß: „daß Hermann und Auguste in den verflossenen Jahren ihres Schulbesuchs recht fleißig gewesen und namentlich in den letzten Monaten sehr gute Fortschritte im Lesen, Rechnen und Schreiben gemacht haben, bezeugt hiermit gern der Lehrer Strenggut. Nachschrift: Ihr Betragen war im Ganzen gut und haben Beide versprochen, ihre kleinen Fehler immer mehr abzulegen."

„Bravo", sagte Vater Ehrlich, seinen beiden Kindern freundlich die Hand reichend, während die Mutter ihren Lieblingen herzliche Küsse gab. „Ja", fuhr der Vater fort, „ich hoffe, Ihr haltet treu Wort, damit Herr Strenggut in Zukunft auch über Euer Betragen das beste Zeugniß ausstellt. Fahrt fort, fleißig zu sein, denn Beharrlichkeit führt zum Ziele! — und jeder Arbeiter ist seines Lohnes werth. Auch ich will, da morgen Eure Osterferien beginnen, Euch zum Lohne eine freudige Ueberraschung bereiten.

Die Kinder jubelten laut auf, denn sie wußten, daß der Vater Wort hielt.

Am andern Morgen schien die Sonne am klaren Himmel auf die sich verjüngende Erde, denn es war ja zur schönen, lieben Frühlingszeit. Die Kinder waren schon früh in den Garten geeilt. Wohin sie blickten, auf den Bäumen, Büschen und Beeten, überall frisches, zartes Grün, ge-

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202007081510-0